

Aus dem Bureau des ehstländischen statistischen Comité's.

1826-197

4860

## Beiträge zur Statistik des Gefängnißwesens von Ehstland in den Jahren 1862, 1863 und 1864.



Riigiraamatukogu üleand

### 1. Quellen.

Das ehstländische statistische Comité übergibt dem Publikum hiermit eine Arbeit, welche geschöpft ist aus den seinem Bureau gütigst mitgetheilten Verzeichnißbüchern des Schloß- und Stadtgefängnisses zu Reval und des Collegiums allgemeiner Fürsorge und aus den Rechenschaftsberichten des ehstländischen Gefängniß-Fürsorge-Comité's; in den Fällen, wo diese Quellen sich für die erstrebten statistischen Zwecke unzureichend erwiesen, suchte man, so weit thunlich, durch weitere Nachforschungen die vorhandenen Lücken zu ergänzen. Die auf diese Weise gewonnenen Ergebnisse sind in Folgendem übersichtlich zusammengestellt und werden weiterhin durch Tabellen im Einzelnen näher begründet.

### 2. Die Leitung des Gefängnißwesens.

Das Gefängnißwesen von Ehstland wird verwaltet vom ehstländischen Gefängniß-Fürsorge-Comité, welches unter der Leitung des Ministers der innern Angelegenheiten als Präsidenten und des General-Gouverneurs der Ostseeprovinzen, des Erzbischofs von Riga und des Gouvernements-Chefs als Vice-Präsidenten aus folgenden Personen als ständigen Directoren: dem Vice-Gouverneur, dem Ritterschaftshauptmann, dem präsidirenden Landrathe, dem ehstländischen Gouvernements-Procureur, dem ehstländischen Medicinal-Inspector und dem wortführenden Bürgermeister der Stadt Reval\*), und außerdem aus mehreren nicht ständigen, vom Vice-Präsidenten zu ihrem Amte berufenen Directoren und Mitgliedern und einem Secretair besteht. Zu Ende des Jahres 1864 enthielt das ehstländische Gefängniß-Fürsorge-Comité außer dem Präsidenten und dem Vice-Präsidenten zwanzig andere Mitglieder. Das Comité hat die Verpflichtung, für das materielle und geistige Wohl der Inhaftirten Sorge zu tragen in dem Umfange, wie Solches durch die allgemeinen Reichsgesetze\*\*) festgestellt ist.

\*) In Ehstland werden auch der General-Superintendent, der Superintendent und der Blagotshinný als ständige Directore betrachtet.

\*\*) Allg. Reichsges. Bd. XIV. Verordnungen über die Inhaftirten.

### 3. Die Gefängnisse.

Entsprechend dem in unserem Staate geltenden Straffsystem unterscheidet man vier Hauptarten von Strafanstalten und Haftlocalen: 1) Strafanstalten für solche Verbrecher, die zu den schwersten Criminalstrafen (namentlich schwerer Zwangsarbeit) verurtheilt sind, 2) Corrections-Arrestanten-Compagnieen, 3) Zuchthäuser und 4) gewöhnliche Arrestlocale für Untersuchungshaft und geringere Verbrecher.

Von diesen vier Hauptarten findet sich in Ehstland nur die letztere, in den größeren Gefängnissen zugleich als Surrogat für Zucht- oder Corrections- und Arbeitshäuser. Die einfachste Form treffen wir in den Haftlocalen der Kreisstädte Hapsal, Weissenstein und Wiesenberg, wo die Gefängnisse nur Sammelplätze der zur Abfertigung an die ehstländische Gouvernements-Regierung zu überliefernden Verbrecher sind, und in der Etappenstation Jemue. Die Haftlocale der Kreisstädte stehen unter der Obhut der örtlichen Obrigkeit, des resp. Magistrats oder Vogteigerichts, werden von einer Abtheilung der Localtruppen bewacht, welche letzteren auch die Etappe zu besorgen haben, und aus städtischen Mitteln in Stand erhalten.

In der verschmolzenen Form von Zuchthaus und gewöhnlichem Arrestlocal erscheinen die zwei Gefängnisse der Stadt Reval: das Schloßgefängniß und das Stadtgefängniß; sie sind zu gleicher Zeit die eigentlich einzigen Gefängnisse des Gouvernements. Von ihnen dient das Revalsche Schloßgefängniß als Centralpunkt für alle diejenigen Arrestanten, welche sich in den Kreisen des Gouvernements eines Criminalvergehens schuldig gemacht haben oder aus andern Gründen von dort eingeliefert worden sind oder endlich in der Unterstadt Reval inhaftirt worden sind, aber den Kreisen oder andern Gouvernements angehören und keine dauernde Untersuchung in der Stadt selbst erfordern. Das Schloßgefängniß steht unter der unmittelbaren Verwaltung eines vom Gouvernements-Chef ernannten Gefängnissaufsehers und die Remonte desselben wird von der Bauabtheilung der Gouvernements-Regierung auf Rechnung der Gouvernements-Remontesumme bestritten, während größere Bauten bisher auf Kosten der Ritterschaft ausgeführt wurden. Die Durchschnittszahl der täglich Detenirten betrug im Jahresmittel 72. Das Revalsche Stadtgefängniß, welches sich in demselben Hause befindet, in welchem die Polizeibehörde ihren Sitz hat, steht unter der Verwaltung des Revalschen Magistrats, welcher zu diesem Behufe einen Rathsherrn designirt und einen Gefängnissaufseher anstellt, und die Remonte desselben geschieht aus städtischen Mitteln. Inhaftirte waren täglich durchschnittlich 23 mit merkwürdig geringer Schwankung für jedes der drei Jahre (1862: 23, 1863: 24, 1864: 22).

In beiden Gefängnissen, sowohl des Schlosses als der Unterstadt, werden die Arrestanten so viel wie möglich, mit Berücksichtigung des Geschlechts, Alters und der Art des Verbrechens, in getrennten Localen gehalten. Jeder hat auf seiner Pritsche ein besonderes Bettzeug und über der Kopfstelle des Lagers an der Wand ein Brett, auf welchem der Name, die Zeit des Eintritts und die Heimath des Arrestanten, sowie die Art des Verbrechens, dessen er angeklagt ist, vermerkt ist. Außerdem werden dem Commissarius Fisci gedruckte Blanquette übergeben, auf denen derselbe den Rechtsgang der anhängigen Sache jedes Inhaftirten bemerkt, um im Fall der Verzögerung der gerichtlichen Entscheidung beim Gouvernements-Procureur eine Beschleunigung derselben zu beantragen. Für Personen aus der besseren Classe finden sich im Gefängniß besondere Bohnzimmer mit der nothwendigen Ausstattung.

### 4. Die Detenirten im Allgemeinen und Besonderen.

#### a) Personalbewegung.

Die Zahl der Inhaftirten war, nach Abzug derjenigen, welche wegen Abfertigung aus dem einen Gefängnisse in das andere in beiden notirt worden sind, in steter Abnahme



begriffen (1862: 1255; 1863: 995; 1864: 980); dennoch erscheint die Befürchtung derjenigen, welche nach der durch die neuere Gesetzgebung bedeutend beschränkten Anwendung von Leibesstrafen eine baldige Ueberfüllung unserer Gefängnisse erwarteten, nicht unbegründet, wenn man die Durchschnittszahl der nach Arresttagen berechneten in drei Jahren täglich Detenirten vergleicht, da diese Zahl wegen der längeren Dauer der Haft im letzten Jahre wenigstens stark zugenommen hat (1862: 95; 1863: 86; 1864: 104). Die längere Zeit der Haft aber ergiebt sich schon allein dadurch, daß von der Summe derjenigen, welche für die berechnete Periode länger als ein halbes Jahr detenirt waren, 44% auf das letzte Jahr 1864 fielen. Unter den Monaten, in welchen die Frequenz der Reuinhaftirten am stärksten war, zeigte sich für die drei Jahre keiner von durchschlagender Bedeutung; im Allgemeinen kamen die Verhaftungen am häufigsten vor: im März, in den Sommermonaten und im Spätherbst, dagegen waren die günstigste Zeit für das Schloßgefängniß entschieden der December, für das Stadtgefängniß der Frühling.

Hinsichtlich des Geschlechts der Detenirten war die Verhältnißzahl der männlichen zu den weiblichen im Vergleich zur Statistik anderer Länder für das weibliche Geschlecht im Allgemeinen ungünstig, auch wenn man nur die in Folge eines Vergehens Detenirten (siehe hierüber den folgenden Abschnitt) in Anschlag bringt; es übertraf nämlich das männliche Geschlecht in Bezug auf Frequenz der Verbrechen das weibliche Geschlecht nur um fast das Vierfache (3,95), während Duetelet bei Berechnung der Zahl der Angeklagten für eine längere Zeitdauer in Frankreich für denselben Fall fast das Fünffache (4,7) als Ergebnis fand und sich, nach Engel, ganz dasselbe Verhältniß in den preussischen Zuchthäusern für einen Zeitraum von 5 Jahren ergab. Die verhältnißmäßig größere Anzahl der weiblichen Inhaftirten beschränkt sich bei uns auf das Stadtgefängniß (hier war das Verhältniß der männlichen zu den weiblichen wie 3,3 : 1) und erklärt sich aus der großen Anzahl der in den Jahren 1862 und 1863 wegen liederlichen Lebenswandels, resp. Quartierlosigkeit zur Haft gebrachten Frauenzimmer. Vergleicht man dagegen specieller die Anzahl der länger als ein halbes Jahr Detenirten hinsichtlich des Geschlechts mit einander, so findet sich eine Verhältnißzahl, welche jene Duetelet'sche zu Gunsten des weiblichen Geschlechts noch übertrifft, denn danach überstieg bei uns die Frequenz der Verbrechen bei männlichen Personen um das mehr als Fünffache (5,3) diejenige bei den weiblichen.

Was den Abgang der Detenirten betrifft, so ergab sich, daß durchschnittlich 43 Personen zur Katorga-Arbeit oder in entfernte Gouvernements, nach Sibirien, Wologda u. in Folge von Straferkenntniß verschickt wurden; bloß der elfte Theil dieser Art von Arrestanten kam auf die Frauenzimmer. Vergleicht man die einzelnen Jahre mit einander, so zeigt sich, daß die Zahl der also Condemnirten, und zwar für beide Geschlechter gemeinschaftlich berechnet, stetig abgenommen hat. Andererseits hat die Zahl der auf freien Fuß Entlassenen im Allgemeinen stetig zugenommen, in der Weise, daß von sämmtlichen in jedem Jahre Abgegangenen im ersten Jahre 73, im zweiten 80 und im dritten 81½ freigelassen wurden. Im Ganzen waren 3 männliche Personen aus der Haft entwichen und hatten 16 Weiber sich selbst gemeldet, um zu ihren verwiesenen Männern gesandt zu werden, worauf sie bis zum Abgange der Etappe einige Zeit im Gefängniß verbrachten. Das Geschick der Mütter theilten 36 Kinder und unter diesen 25 Mädchen.

Sämmtliche Detenirte lassen sich, entsprechend dem mehrseitigen Charakter der Reval'schen Gefängnisse als Correctionshäuser für Criminal-Verbrecher, Haftlocale für geringere Verbrecher und Untersuchungsarrestanten und Sammelplätze für durchgehende Arrestanten, in vier Arten classificiren:

- 1) Strafarrestanten wegen Criminalvergehen,
- 2) Strafarrestanten in Polizei- oder Bagatellsachen,
- 3) Inhaftirte, welche sich in Untersuchung befinden und
- 4) Durchgehende Arrestanten.



Von diesen vier Arten hat die erstere der Strafarrestanten für Criminalvergehen, aus dem schon erwähnten Grunde des veränderten Strafsystems, in den letzten zwei Jahren einen starken Zuwachs erfahren. Das ergibt sich nicht allein aus den absoluten Zahlen für die 3 Jahre (resp. 58, 72 und 92), sondern noch entschiedener nach den Procentsätzen dieser Gattung von Detenirten von der Anzahl sämmtlicher Inhaftirten derselben Jahre (1862:  $4,6\%$ ; 1863:  $7,2\%$ ; 1864:  $9,3\%$ ) und nach den Procentsätzen der nach Arresttagen berechneten täglichen Durchschnittszahl dieser Arrestanten von der allgemeinen Durchschnittszahl sämmtlicher täglicher Inhaftirten in den verschiedenen Jahren (1862:  $25,2\%$ ; 1863:  $30\%$ ; 1864:  $38,4\%$ ). Es möchte daher die als Jahresmittel für die 3 Jahre sich ergebende Zahl der täglich in den Gefängnissen vorhandenen Criminal-Strafarrestanten von etwa 30 Individuen sich schwerlich annähernd als Norm für die nächsten Jahre annehmen lassen.

Dem Stande nach gehörten diese Strafarrestanten überwiegend, durchschnittlich mit  $64\%$ , dem Bauernstande an, dann folgten der Zahl nach die Zunftgenossen und Okladisten mit  $15,6\%$  und die Untermilitairs mit  $13\%$ ; von den übrigen Ständen waren nur ein Paar Individuen. Unter jenen Bauern stammten im Mittel die meisten, nämlich 15, aus der Wiek, 13 aus Harrien,  $9,3$  aus Wierland,  $5,6$  aus Jerwen; von den Zunftgenossen und Okladisten war die Mehrzahl auf dem Demterritorium angeschrieben, durchschnittlich 5, während in der Unterstadt Reval mit einer etwa 12 mal so starken Bevölkerung (nach den statistischen Angaben für 1863) die Durchschnittszahl bloß 4 betrug.

Ueber die Anzahl der nach der obigen Eintheilung angeführten nächsten zwei Classen: der Strafarrestanten für Polizeivergehen und der Untersuchungsarrestanten ließ sich gesondert nichts Genaueres ermitteln. Gemeinschaftlich betrug ihre Zahl für die drei Jahre resp. 1132, 865 und 831, und die Menge der Arresttage resp. 24,548, 21,006 und 22,436, so daß auf jeden Arrestanten dieser beiden Classen zusammen im Jahre 1862: 22, im Jahre 1863: 24 und im Jahre 1864: 27 Arresttage kamen. Ohne Zweifel wurde diese stete Steigerung der Dauer der Haft auch hier durch das reformirte Strafverfahren und nicht durch verlängerte Untersuchungszeit veranlaßt.

Durchgehende Arrestanten oder solche, welche ohne erforderliche Untersuchung zur Ueberweisung an verschiedene Behörden und Autoritäten einige Zeit in den Gefängnissen detenirt waren, gab es resp. 65, 52 und 57 mit resp. 1470, 902 und 1098 Arresttagen, so daß im Durchschnitt im Jahre 1862: 4, im Jahre 1863:  $2,3$  und im Jahre 1864: 3 Individuen solcher Gattung auf den Tag kamen.

#### b) Ursachen der Detention im Allgemeinen.

In Bezug auf die Ursache der Detention sind unter den Detenirten vor allen Dingen zwei Arten zu unterscheiden:

- 1) Solche, welche zufolge einer von irgend einer Seite erhobenen Anklage wegen eines begangenen Vergehens oder Verbrechens inhaftirt, und
- 2) solche, welche aus anderen Gründen in die Gefängnisse aufgenommen wurden.

Zur letzteren Kategorie gehört ein Theil der sogenannten durchgehenden Arrestanten, namentlich rechnen wir hierher die im vorigen Abschnitt erwähnten Weiber, welche sich selbst zur Verschickung gemeldet hatten, nebst ihren Kindern, dann solche Personen, welche nach der Rückkehr aus dem Verbannungsorte oder aus anderen Gründen bis zur Abfertigung in die Heimath im Gefängnisse verweilten, und endlich die Kinder frühen Alters, welche ihren angeklagten Müttern zur Verpflegung in die Haftlocale mitgegeben waren. Im Ganzen gehörten zu dieser Kategorie 68 Personen (50 weibliche und 18 männliche).

Von größerer Wichtigkeit sind die Detenirten der ersten Kategorie, die angeklagten. Zu denjenigen Vergehen oder Verbrechen, welche in den hier in Berücksichtigung gezogenen Jahren am häufigsten Inhaftirungen veranlaßten, gehörten außer dem Diebstahl, von dem



im nächsten Abschnitte genauer gesprochen werden soll, Excesse, wozu verschiedene kleinere Vergehen gegen das Gesetz, gegen Ordnung und Sitte gerechnet sind, die zu einem großen Theil durch den Trunk veranlaßt wurden, Vagabundiren und Piederlichkeit, Paßlosigkeit, Betteln, Ungehorsam und Desertion.

Wegen Excesse wurden durchschnittlich 184 männliche und 18 weibliche Personen verhaftet; die Frequenz hatte im Jahre 1864 sehr zugenommen; 9% der ganzen Summe fielen auf das weibliche Geschlecht.

Das Vergehen des Vagabundirens, resp. der Piederlichkeit führte durchschnittlich 125 männliche und 72 weibliche Personen ins Gefängniß; beim männlichen Geschlechte fand sich eine stete Zunahme, beim weiblichen eine stete Abnahme der Inhaftirung; 36,5% oder mehr als ein Drittel kamen auf weibliche Individuen.

Wegen Paßlosigkeit kamen durchschnittlich 119 männliche und 21 weibliche Personen ins Gefängniß; sehr stark, fast zwei Drittel der ganzen Summe, war das Contingent für 1862, an einem Tage waren allein 35 Personen vom Lande dem Schloßgefängniß zugeschißt worden; in den folgenden Jahren nimmt die Frequenz stetig ab; 14,7% gehörten überhaupt dem weiblichen Geschlechte an.

Als Bettler wurden durchschnittlich 39 männliche und 21 weibliche Personen verhaftet; auch hier fand eine stete Abnahme statt; das weibliche Geschlecht war an der ganzen Summe mit 34,6%, etwa einem Drittel, theilhaftig.

Wegen Ungehorsam und Widerspenstigkeit wurden durchschnittlich 24 männliche und 21 weibliche Personen inhaftirt. Die Zahlen für die einzelnen Jahre blieben sich ziemlich gleich und beide Geschlechter participirten an diesem Vergehen in fast gleicher Weise.

Deserteure waren durchschnittlich 19.

Im Allgemeinen findet man bei den genannten Vergehen je nach dem verschiedenen Geschlechte nur geringe Schwankungen in den einzelnen Jahren, eine entschiedene Ausnahme macht nur der erwähnte Fall der starken Frequenz der Paßlosigkeit bei männlichen Personen im Jahre 1862. Bei den übrigen hier nicht erwähnten Vergehen sind die Ziffern im Allgemeinen unbedeutend oder erheben sich nur in einem Jahre zu einer gewissen Bedeutung, um in den anderen fast ganz zusammenzuschrumpfen; so zählt die Contrebande zusammen mit dem ungeseligen Handel im Jahre 1862: 38, im folgenden 20 und im dritten blos 7 Theilhaftige.

Was schließlich die wegen Schulden Inhaftirten betrifft, so sind solche in der allgemeinen Zahl und in den Tabellen nicht mit aufgenommen worden, da sie nicht auf Kosten des Staates und der Communen, sondern auf denen ihrer Gläubiger unterhalten wurden; ihre Anzahl betrug im Jahre 1862 ein, 1863 drei und im Jahre 1864 ein — im Ganzen in allen drei Jahren 5 Männer.

### c) Die Statistik des Mordes, des Todtschlages und des Diebstahls im Besonderen.

Wegen Mord, excl. Kindesmord, wurden innerhalb der bezeichneten Periode im Ganzen 22 Personen gefänglich eingezogen, 20 männliche und 2 weibliche. Von diesen waren 8 aus Harrien, 5 aus Wierland, 3 aus der Wief (keine aus Terwen) und je eine aus Reval (Dom), Wesenberg, Narva, Fellin, dem übrigen Rußland (bei einer Person ist die Heimath unbekannt). Die Meisten (16) gehörten dem Bauerstande an, 4 waren Stadtknechten, einer ein beurlaubter Matros (von einer Person ist der Stand nicht ermittelt). Ihr Schicksal bestand darin, daß 4 von ihnen nach Sibirien verschickt wurden, 6 am Schlusse des Jahres 1864 noch in Haft waren und die Uebrigen nach kürzerer oder längerer Unterbringungshaft auf freien Fuß gestellt wurden. Die meisten Verhafteten zählte das Jahr 1863, die wenigsten das darauf folgende. Im Mittel kam ein Inhaftirter auf 42,876 Einwohner (nach dem Stande der



Bevölkerung Ehstlands im Jahre 1863), während in Preußen (für die in den Jahren 1854 bis 1859 neu eingeleiteten Untersuchungen) ein Angeklagter auf 179,487 Einwohner fiel. (Conf. Dr. Engels Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Bureaus. Jahrgang II.)

Als des Todtschlages angeklagt wurden 3 Personen inhaftirt und nach einiger Zeit entlassen; es kam also ein Arrestant auf 104,333 Einwohner (in Preußen auf 478,801).

Wegen Kindesmord, resp. Aussetzung des Kindes, wurden 19 Frauenzimmer verhaftet, sämmtlich Bäuerinnen, darunter 7 aus Harrien, 6 aus Jerwen, 5 aus Wierland, 1 aus der Wiek. Es kam folglich durchschnittlich jährlich eine Inhaftirte in Wierland auf 49,482, in Harrien auf 33,554, und in Jerwen auf 21,609 Bewohner (nach dem durchschnittlichen Stande der Bevölkerung). In eigenthümlicher Uebereinstimmung hiermit steht die Anzahl der unehelichen Geburten in diesen Kreisen für die genannten Jahre, denn es fiel eine uneheliche Geburt durchschnittlich in Wierland auf 24,<sub>9</sub>, in Harrien auf 24,<sub>2</sub> und in Jerwen auf 20,<sub>6</sub> (!) sämmtlicher Geburten des Kreises (in der Wiek durchschnittlich auf 24,<sub>1</sub>, aber im Jahre 1863 auf 25,<sub>7</sub>). Die Frequenz erscheint in Ehstland sehr stark, denn es kam von der Durchschnittszahl 6,<sub>3</sub> eine Inhaftirte auf 49,682 Bewohner, während in Preußen das Verhältniß wie 1:284,288 war und in der ganzen Provinz Brandenburg mit 2,300,000 Einwohnern und mit der Hauptstadt Berlin die jährliche Durchschnittszahl der Angeklagten bloß 9 betrug. Das Verbrechen zeigte sich in Ehstland in stetem Steigen, und die Bedeutung desselben im Vergleich zu anderen schweren Vergehen ergibt sich daraus, daß von sämmtlichen 11 aus verschiedenen selbst verschuldeten Ursachen nach Sibirien verschickten Frauenzimmern diese Strafe bei 6 (eine war in der Untersuchung verblieben vom Jahre 1861) wegen Kindesmord erfolgte; von den übrigen wurden 3 wegen Liederlichkeit (laut Gemeindebeschluß), eine wegen Brandstiftung und eine wegen Liederlichkeit und Diebstahl nach Sibirien verwiesen. Die meisten der wegen Kindesmord Inhaftirten (12) hatten ein Alter zwischen 24 bis 40 Jahren, während in Preußen das Alter dieser Verbrecherinnen meist zwischen die Jahre 16 bis 24 fiel.

Von besonderer Wichtigkeit ist unter den Verbrechen der Diebstahl, da derselbe entschieden unter allen überall die meisten Schuldigen zählt. In Ehstland führte er (incl. Raub und Hehlung) durchschnittlich jährlich 202 männliche und 30 weibliche Personen ins Gefängniß. Zwischen den Zahlen für die einzelnen Jahre waren die Schwankungen für die Männer gering (213, 186, 206) und nur für die Frauen bedeutender (34, 43, 16). Der Diebstahl gehört zu denjenigen Verbrechen, welche vorzugsweise vom männlichen Geschlechte geübt werden, und wenn wir früher sahen, daß in Bezug auf Frequenz der Vergehen und Verbrechen überhaupt die Frauen von den Männern in Ehstland nur um fast das Vierfache übertroffen wurden, so finden wir bei dem Diebstahl in dieser Hinsicht fast das Siebenfache (6,<sub>7</sub>), ja im Jahre 1864 sogar fast das Dreizehnfache zu Ungunsten des männlichen Geschlechts. Von sämmtlichen wegen Diebstahl Verhafteten kamen mit anderen Worten im Durchschnitt 85,<sub>1</sub> % auf die Männer und 14,<sub>9</sub> % auf die Frauen. Ganz ähnlich finden wir, daß in Preußen bei den in den Jahren 1856 bis 1859 vor den Schwurgerichten verhandelten Diebstahlsfällen von den dieses Verbrechens Angeklagten 86,<sub>9</sub> % Männer und 13,<sub>1</sub> % Frauen waren. (Engels Zeitschrift, Jahrgang III.)

Zeigten sich im Allgemeinen die Schwankungen für die einzelnen Jahre bei den Männern gering, so tritt Dies noch auffallender hervor, gleichfalls übereinstimmend mit sonst gemachten Beobachtungen, wenn man die einzelnen Vertilichkeiten berücksichtigt. So lieferte in jedem Jahre fast genau bis auf den Bruch die Hälfte sämmtlicher wegen Diebstahl Arrestirten die Stadt Reval (213: 102; 186: 87; 206: 96). Unter den übrigen, aus den Kreisen stammenden männlichen Individuen fielen durchschnittlich 18,<sub>3</sub> % auf Harrien, 11,<sub>5</sub> % auf die Wiek, beinahe 9 % auf Wierland, 6,<sub>5</sub> % auf Jerwen; auf Livland kamen 5,<sub>6</sub> %.

Unter den Frauenzimmern fiel durchschnittlich gleichfalls die Hälfte (50 %) sämmtlicher inhaftirter Diebinnen auf Reval, 24 % auf Harrien, 8,<sub>5</sub> % auf die Wiek; auf die übrigen Vertilichkeiten kamen sehr geringe Antheile.



Von sämmtlichen in der Unterstadt Reval ansässigen wegen Diebstahl Inhaftirten männlichen Geschlechts waren 69,2% (über  $\frac{2}{3}$ ) Unterofficiere oder Soldaten (meist beurlaubt oder verabschiedet) und deren Söhne, von sämmtlichen inhaftirten Diebinnen der Unterstadt 68,2% Soldatenweiber und Soldatentöchter. Die Zahlen wiederholen sich in den einzelnen Jahren verhältnißmäßig mit so geringen Abweichungen (57, 53 und 50 bei den Männern; 12, 8 und 6 bei den Frauen), daß man versucht wäre an constant sich wiederholende Diebsversuche Einzelner zu denken. Und in der That bezogen in diesem Triennium auch eine Menge Personen (nicht bloß vom unterem Militair und von den zur Stadt Angeschriebenen) wegen jenes Verbrechens zu wiederholten Malen das Gefängniß, wobei alle Diejenigen, welche wegen desselben Falles aus dem einen Gefängniß ins andere gebracht wurden oder welche aus dem Hospital ins Gefängniß zurückkehrten und aus diesen Gründen in den Gefängnißbüchern mehrfach verzeichnet sind, von uns nur einmal gerechnet wurden. Im Ganzen kamen bei 33 Personen in 96 Fällen erneute Anklagen und Inhaftirungen vor, unter jenen bei 9 zum dritten, bei 3 zum vierten und bei 5 zum fünften Male.

Es erwies sich also bei wenigstens 33 Personen, da einzelne sich möglicherweise unserer Beobachtung noch entzogen hatten, in der kurzen Zeit von 3 Jahren die Strafe als wirkungslos, und es waren von sämmtlichen wegen Diebstahl Detenirten jährlich durchschnittlich 9% rückfällige, wobei die Zeit vor dem Jahre 1862 nicht einmal in Berücksichtigung genommen ist.

Was das Alter der wegen Diebstahl Detenirten betrifft, so zeigte sich auch hier in dem Verhältniß der einzelnen Altersklassen zu einander eine große Uebereinstimmung bei den einzelnen Jahreszahlen, leider aber konnte wegen der Unsicherheit der Bevölkerungsangabe Estlands nicht auch das Verhältniß der Inhaftirten zu den übrigen nicht inhaftirten Altersgenossen berechnet werden, was wohl in Betracht kommt, da die Anzahl der Individuen der verschiedenen Altersklassen nicht gleich ist, und nur unter Voraussetzung einer sicheren Bevölkerungsangabe mit Genauigkeit die größere oder geringere Neigung jeder Altersklasse zu einem Verbrechen oder die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit einer criminellen Anklage für dieselbe bestimmt werden kann. Denn es kann geschehen, daß die mittlere Zahl der von einer bestimmten Altersstufe geübten Verbrechen die größere ist, und daß dennoch deshalb für diese Altersstufe keine größere Wahrscheinlichkeit des Verbrechens gefolgert werden darf, weil auch die Anzahl der vorhandenen Personen dieses Alters überhaupt vielleicht die größere ist.

Das Alter, in welchem in Estland nach der mittleren Zahl der Inhaftirten der Diebstahl seinen Culminationspunkt für beide Geschlechter erreichte, war die Zeit vom 16—21 Jahre, das gefährliche Alter, in welchem, wie Quetelet sagt, die physische Entwicklung beinahe vollendet ist, wo die Leidenschaften in größter Hitze entbrennen und wo der Charakter noch nicht gereift ist. — 19%, also fast der fünfte Theil sämmtlicher wegen Diebstahl Arreirten fiel auf diese Periode. Auch das Alter von 25—30 Jahren zählt, wie wir aus den Tabellen ersehen, viele Verhaftungen (17%); ganz allmählich nimmt mit den Jahren, mit dem Uebergewicht der Vernunft über die Leidenschaft, die Anzahl der Inhaftirten ab, darauf zeigt sich im Alter von 45—50 Jahren wieder eine kleine Steigerung, bei uns local durch den beginnenden Einfluß der auf unbestimmte Zeit Beurlaubten veranlaßt, dann sinkt die Frequenz rasch bis zum Ende; eine Frau, welche nach dem 70. Jahre noch inhaftirt wurde, macht in der Tabelle den Schluß.

#### d) Unterhalt der Detenirten.

Sowohl die Nahrungsmittel, als Wäsche, Kleider und andere Bedürfnisse der Arrestanten wurden unter Controlle des Gefängniß-Comités auf ökonomischem Wege beschafft. Die tägliche Kost bestand außer Brod und gesalzenen Fischen entweder aus einer nahrhaften, mit Nierenfett oder (wenigstens einmal wöchentlich) mit Fleisch angerichteten Suppe von Hülsenfrüchten oder Kohl, oder aus Grütze mit Milch und Kartoffeln. Für die Detenirten



griechisch-orthod. Glaubens wurde zur Fastenzeit besondere Fastenspeise bereitet. Eines von den Gliedern des Gefängniß-Comités und der Gefängnißarzt hatten die besondere Aufsicht über die gute Zubereitung der Kost. Dieselbe wurde zur bestimmten Zeit den Arrestanten gereicht und denjenigen, welchen zum gemeinsamen Mahle zu kommen gestattet war, las beim Beginn und Schluß desselben einer der älteren unter ihnen ein kurzes Tischgebet vor.

#### e) Beschäftigung und Arbeitsbetrieb der Detenirten.

Der größte Theil der Detenirten gehörte der geringeren Classe des Volkes an, und die Männer konnten daher im Schloßgefängniß zu niedrigen Beschäftigungen, wie zu Erdarbeiten, zur Reinigung des Schloßhofes, des Douplages und des langen Domberges, zum Anführen von Wasser und im Herbst zum Sägen und Spalten des für den Winter nöthigen Holzes verwandt werden. Die inhaftirten Weiber beschäftigten sich mit dem Waschen und mit der Ausbesserung der Arrestantenbekleidung. Vom Gewinn der bei Privatpersonen geleisteten Arbeit fielen nach Abzug eines Dritttheils vom Brutto-Ertrage zum Besten der die Arbeit leistenden Arrestanten und nach Abrechnung der Unkosten durchschnittlich 167 Rbl. den Einkünften der Gefängnisse zu. Der den Arrestanten zufallende Antheil vom Arbeitsgewinn wurde ihnen, nach dem Gesetz, erst bei der Freilassung oder Abfertigung an ihren Bestimmungsort eingehändigt.

Ähnlich wie im Schloßgefängniß waren die Beschäftigungen im Stadtgefängniß.

#### f) Gesundheitspflege der Detenirten.

Besondere Lazareth existiren bei den Revalschen Gefängnissen nicht, und daher wurden diejenigen Arrestanten, welche an schweren und ansteckenden Krankheiten befielen, zur Heilung ins Hospital des Collegiums allgemeiner Fürsorge gesandt, während die an leichteren Krankheiten leidenden Inhaftirten im Schloßgefängniß vom Kreisarzt und im Stadtgefängniß vom Stadtarzt, welche deshalb zweimal wöchentlich die resp. Gefängnisse besuchten, behandelt wurden.

Bei dem Schloßgefängnisse, in welchem die Zahl der Gefangenen nicht in dem Grade fluctuirt, wie beim Stadtgefängnisse, werden regelmäßige Listen über den Gesundheitszustand der Renaufgenommenen geführt, und aus denselben ergibt sich, daß in den 3 Jahren bei der ersten Untersuchung sich 3% mit Geschwüren, 1% mit Ausschlägen und 2% (16 Personen) mit verflümmelten und contrahirten Fingern, meist in Folge von Brandwunden, behaftet fanden. In den Herbst- und Wintermonaten des Jahres 1862 waren bei 7 Personen in Folge des Transports die Beinen erfroren.

Mit merkwürdig geringer Schwankung finden sich im Jahresdurchschnitt, nach Krankentagen berechnet, täglich 14 Arrestanten (die Differenz der Jahre schwankt nur um eine Einheit) im Hospital, und fast ebenso gleich bleibt sich das Verhältniß der erkrankten oder sich krank angegebenden zu sämmtlichen Gefangenen in den einzelnen Jahren. Denn nachdem von uns die Krankentage der dem Collegium schon früher ganz zur Verpflegung übergebenen Arrestanten, welche in den Gefängnißbüchern nicht mehr erwähnt werden, der Summe der Arrestanten der einzelnen Jahre hinzugerechnet wurden (resp. 879, 730 und 732 Tage), um das Verhältniß der kranken zu sämmtlichen Detenirten genauer festzustellen, ergab sich, daß sich resp. 13%, 17% und 13%, also im Durchschnitt 14,3% oder etwa der sechste Theil sämmtlicher Inhaftirten täglich im Hospital befand; es wäre interessant, diese Morbilität mit der in den andern baltischen, auf ähnlichen Verhältnissen beruhenden Provinzen zu vergleichen.

Es starben im Ganzen 9, also im Jahresmittel 3 Personen, und es kamen auf 1000 Gefangene 2,8 gestorbene.

Unter den Krankheiten kamen bei den im Laufe dieser Jahre ins Hospital aufgenommenen Inhaftirten am häufigsten vor: Catarrh und Rheumatismus 19%, Geschwüre 13%, Syphilis 12%, Hautausschläge, Fluor albus, Geisteskrankheiten und Contusion und Wunden



je 4,4 8. Im Jahre 1864 litten von 27 neu aufgenommenen Arrestanten allein 10 (7 Männer und 3 Frauen) an Syphilis, 4 (3 Männer und 1 Frau) an Geisteskrankheit. Von den vier Personen, welche die ganze Zeit von 3 Jahren im Hospital verblieben, litten 1 an Geisteskrankheit, 2 an Epilepsie und 1 an Nervenleiden.

#### g) Geistige Pflege der Detenirten.

Im Schloßgefängniß befinden sich sowohl eine griechisch-orthodore, als eine lutherische Kirche.

In jener verrichtet für die Arrestanten griechisch-orthodoxer Confession einer der Geistlichen der Cathedral-Kirche an Sonn- und Festtagen den Gottesdienst, und in dieser predigt den lutherischen Inhaftirten alle 14 Tage am Sonntage einer der Prediger der heil. Geist-Kirche. An den dazwischen fallenden Sonntagen, an welchen der lutherische Geistliche nicht erscheint, liest ein vom Gefängniß-Comité bestimmter Vorleser den vereinigten lutherischen Detenirten aus der Postille eine vom Pastor ausgewählte Predigt vor, und vor und nach der Lesung fingen die Versammelten geistliche Lieder. Außerdem empfangen die Arrestanten lutherischer Confession vom Generalsuperintendenten, der sie in ihren Zellen öfter besucht, geistlichen Zuspruch.

Alle Arrestanten, welche zu lesen verstehen, erhalten erbauliche Lesebücher in ehstnischer, deutscher und russischer Sprache, und die nach Sibirien oder zu den Straf-Compagnieen verwiesenen Lutheraner werden bei ihrer Abfertigung vom Prediger ermahnt und auf Kosten der ehstländischen Ritterschaft mit einem Gesangbuch versehen.

Im Stadtgefängnisse giebt es wegen Beschränktheit des Raumes keine Kirche, doch werden die Arrestanten einige Mal im Jahre von den Geistlichen besucht und es findet dann in einem für diesen Zweck besonders eingerichteten Bohnzimmer Gottesdienst statt.

Unmündige Kinder fanden sich in beiden Gefängnissen, meist bei ihren Müttern, durchschnittlich 32. Diesen ertheilte seit dem Jahre 1863 ein Lehrer in einigen Stunden wöchentlich Unterricht.

### 4. Finanzielle Resultate.

Es wurden zum Besten des Gefängnißwesens im Laufe der 3 Jahre eingenommen:

Von der hohen Krone . . . . .	23044 Rbl. 11½ Cop.
Von der Ritterschaft . . . . .	3000 „ — „
Von der Stadt Reval . . . . .	3772 „ 58 „

An verschiedenen kleinen Einnahmen durch Capitalzinsen, milde Beiträge von Directoren und Gliedern des Gefängniß-Comités, durch Kirchen-Collecten und den Ertrag der Arrestantenarbeit	1195 „ 61 „
--	-------------

<b>Im Ganzen . . . . .</b>	<b>31012 Rbl. 30¼ Cop.</b>
und im Jahresdurchschnitt . . . . .	10337 „ 43¼ „

Es wurden in den drei Jahren verausgabt:

Zur Remonte des Schloßgefängnisses . . . . .	2046 Rbl. 44 Cop.
Zur Remonte des Stadtgefängnisses . . . . .	1206 „ 33 „
Für die Kleidung und Nahrung der Arrestanten auf dem Transport	2335 „ 93 „
Für Nahrung, Kleidung,*) Heizung, Beleuchtung, Beaufsichtigung ic. im Schloßgefängniß . . . . .	12250 „ 11 „
Für Nahrung, Kleidung, Heizung, Beleuchtung, Beaufsichtigung ic. im Stadtgefängniß . . . . .	5230 „ 75 „
Für Verpflegung der Arrestanten im Hospital und für ins Gefängniß verabfolgte Medicamente . . . . .	7684 „ 16¼ „

<b>Im Ganzen . . . . .</b>	<b>30753 Rbl. 62¼ Cop.</b>
und im Jahresdurchschnitt . . . . .	10251 „ 20¼ „

\*) Die Kosten der für die Detenirten beider Gefängnisse gemeinschaftlich angeschafften Kleidungsstücke wurden nach der täglichen Durchschnittszahl der Arrestanten auf jedes Gefängniß repartirt.



Es kostete also ein jeder Arresttag dem Staate und den Communen durchschnittlich 30,<sub>4</sub> Cop. und ein jeder Jahresgefangene 110 Rbl. 96 Cop. ohne Veranschlagung des Capitalwerthes der Gefängnißgebäude.

Es betrugen ohne die Kosten der Stappe, der Krankenverslegung und der Remonte der Gebäude die Ausgaben an Nahrung, Kleidung und anderen Bedürfnissen für jeden Detentionstag im Schloßgefängniß 15,<sub>5</sub> Cop. und im Stadtgefängniß 20,<sub>5</sub> Cop.

Es kostete ein jeder Krankentag der Detenirten im Hospital durchschnittlich 56,<sub>4</sub> Cop.





# I. Personalsbewegung der Detenirten.

Name der Straf- Anstalt.	Jahr der Uebersicht.	Bestand		Zugang		Im		A b g a n g i m J a h r e.																		Zahl der Arresttage.	Tägliche Durchschnittszahl der Detenirten.	Zahl der das ganze Jahr hindurch Detenirten.		Zahl der ein halbes bis ganges Jahr Detenirten.		Monatliche Durchschnittszahl der im Laufe des Jahres Inhaftirten.
		am Schluß des Vorjahres.		im Jahre.	Ganzen waren inhastirt.	Durch Versen- dung zu Ka- torga - Arbeit oder in ent- fernte Gouver- nements nach Sibirien, Wo- logda zc. in Folge v. Straf- erkenntniß.	Durch Abfertigung von Weibern, welche sich selbst gemeldet hatten, nebst ihren Kindern, in die Nowgorodsche Arrestanten - Compag- nie oder in entfernte Gouvernements zu ihren Männern.	Durch Abferti- gung an ver- schiedene Be- hörden oder Autoritäten.	Durch Abgabe unter die Rekru- ten.	Durch Abgabe auf Caution zur Arbeit.	Durch Ent- lassung auf freien Fuß.	Durch Ent- weichung.	Durch den Tod.	Im Ganzen.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.			Weibl.				
Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Weiber	Knaben	Mädch.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.						
Revalsches Schloß- Gefängniß.	1862	68	12	306	57	374	69	43	3	8	10	14	183	23	1	1	—	83	13	1	—	2	—	324	61	26,383	72,28	10	3	23	2	39
	1863	50	8	213	38	263	46	41	5	2	—	3	103	15	3	—	—	61	8	—	—	—	2	208	35	22,421	61,49	10	3	19	4	21
	1864	55	11	175	44	230	55	34	3	6	1	8	84	8	1	—	—	50	16	—	—	3	—	173	41	30,054	82,11	21	5	31	7	18
Revalsches Stadt- Gefängniß.	1862	18	4	616 <sup>1)</sup>	223	634	227	—	—	—	—	—	32	9	—	—	—	587	216	1	—	—	1	620	226	8,395 <sup>2)</sup>	23	2	—	6	2	70
	1863	14	1	513	186	527	187	—	—	—	—	—	13	3	—	—	—	493	182	1	—	1	—	508	185	8,920 <sup>3)</sup>	24,44	1	—	10	1	59
	1864	19	2	591	116	610	118	—	—	—	—	—	25	3	—	—	—	567	114	—	—	—	—	592	117	8,174 <sup>4)</sup>	22,33	2	1	8	—	59
In beiden Gefängnissen Revals nach Abzug der durch Zufendung aus dem einen Gefängnisse in das andere verursachten Wie- derholungen.	1862	86	16	882	271	968	287	43	3	8	10	14	175 <sup>5)</sup>	23	1	1	—	670	229	2	—	2	1	904	278	34,778	95,28	12	3	29	4	109
	1863	64	9	703	219	767	228	41	5	2	—	3	93	13	3	—	—	554	190	1	—	1	2	809	241	31,341	85,87	11	3	29	5	80
	1864	74	13	736	157	810	170	34	3	6	1	8	79	8	1	—	—	617	130	—	—	3	—	735	155	38,228	104,44	23	6	39	7	77
Im Jahresmittel	. . .	74,6	12,6	773,6	215,6	845	228,3	39,3	3,6	5,3	3,6	8,1	115,6	14,6	1,6	0,3	—	616,6	163	1	—	2	1	816	224,6	34782,3	95,19	15,3	4	32,3	5,3	88,6

Anmerkung. 1) Es sind hier in Abrechnung gekommen die Wiederholungen, welche durch erneute Anschreibung in den Gefängnißlisten nach der Rückkehr aus dem Hospital oder nach der Rücksendung aus dem Schloßgefängnisse veranlaßt sind.

2) Mit Einrechnung von 114 Tagen, welche die Inhaftirten des Stadt-Gefängnisses im Hospital zubrachten.

3) do. 342 do. do. do.

4) do. 327 do. do. do.

5) Mit Abrechnung der Fälle, wo Abfertigungen aus dem einen Gefängnisse ins andere stattfanden.



### 3. Ursachen der Detention.

A. Vergehen oder Verbrechen.	D e t e n i r t e.											
	1862.		1863.		1864.		Gesamtzahl dieser Jahre.			Durchschnitt eines Jahres.		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	In Ganzen.	Männl.	Weibl.	In Ganzen.
1. Kirchenraub . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1	0,33	—	0,33
2. Ungehorsam und Widersetzlichkeit gegen die Anordnungen der Staatsregierung . .	24	13	27	24	21	26	72	63	135	24	21	35
3. Aufwiegelung . . . . .	—	—	2	—	—	—	2	—	2	0,66	—	0,66
4. Entweichen aus dem Militair . .	26	—	23	—	8	—	57	—	57	19	—	19
5. Fehlung von Räuflingen . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1	0,33	—	0,33
6. Selbstverstümmelung, um der Rekrutirung zu entgehen . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1	0,33	—	0,33
7. Entweichen als Arrestant . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1	0,33	—	0,33
8. Falschmünzerei . . . . .	3	—	—	—	1	—	4	—	4	1,33	—	1,33
9. Contrebande und ungesetzlicher Handel . . . . .	31	7	16	4	6	1	53	12	65	17,66	4	21,66
10. Passlosigkeit . . . . .	204	27	85	20	61	15	350	62	412	116,66	20,66	137,33
11. Betteln . . . . .	47	37	41	12	29	13	117	62	179	39	20,66	59,66
12. Vagabundiren und liederlicher Lebenswandel . . . . .	119	96	121	83	134	36	374	215	589	124,66	71,66	196,33
13. Mord . . . . .	6	1	11	1	3	—	20	2	22	6,66	0,66	7,33
14. Selbstmordversuch . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	0,33	0,33
15. Todtschlag . . . . .	2	—	—	—	1	—	3	—	3	1	—	1
16. Ueberfall . . . . .	5	—	6	—	—	—	11	—	11	3,66	—	3,66
17. Mißhandlungen . . . . .	4	—	6	—	3	1	13	1	14	4,33	0,33	4,66
18. Excesse und verschiedene Vergehen gegen öffentliche Ordnung und Sitte . . . . .	162	23	158	16	234	16	554	55	609	184,66	18,33	203
19. Nothzucht . . . . .	—	—	1	—	1	—	2	—	2	0,66	—	0,66
20. Blutschande . . . . .	1	1	—	—	—	—	1	1	2	0,33	0,33	0,66
21. Aussetzung des Kindes, resp. Kindesmord . . . . .	—	5	—	6	—	8	—	19	19	—	6,33	6,33
22. Verheimlichung der Niederkunft oder Schwangerschaft . .	—	—	—	—	—	3	—	3	3	—	1	1
23. Unterschlagung fremden Eigenthums . . . . .	5	—	—	—	1	—	6	—	6	2	—	2
24. Leichenschändung . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	1	2	0,33	0,33	0,66
25. Brandstiftung . . . . .	1	1	4	2	1	—	6	3	9	2	1	3
26. Beraubung . . . . .	3	—	10	—	5	—	18	—	18	6	—	6
27. Diebstahl . . . . .	205	32	174	40	197	16	576	88	664	192	29,33	221,33
28. Fehlung gestohlenen Gutes . .	5	2	2	1	4	—	11	3	14	3,66	1	4,66
29. Betrügerische Handlungen verschiedener Art . . . . .	16	2	11	3	18	2	45	7	52	15	2,33	17,33
	871	247	700	212	739	139	2300	598	2898	766,66	199,33	966
	1118		912		868							

### 2. Die Strafverurtheilten für Criminalvergehen im Schloß- und Stadtgefängniß in den Jahren 1862, 1863 u. 1864.

Jahr.	Im Schloßgefängniß.			Im Stadtgefängniß.			In beiden Gefängnissen zusammen.												
	Mngabl.	Zahl der Arresttage.	Tägliche Durchschnittszahl.	Mngabl.	Zahl der Arresttage.	Tägliche Durchschnittszahl.	a. i. a. n. b.			Bavern.									
							Verf. Ehrenbürger.	Bürger.	Zunftgenossen und Delictisten.										
	Männl. Weibl.			Männl. Weibl.															
1862.	43	8	8071	22,1	6	1	689	1,9	49	9	8760	24	—	2	10	4	4	38	



**B. Andere Gründe der Detention, als Vergehen oder Verbrechen.**

**D e t e n i r t e .**

Abfertigung zu verschickten Verwandten in entfernte Gouvernements oder in die Nowgorodische Arrestanten-Compagnie  
Zur Abfertigung in die Gemeinde aus verschiedenen Gründen  
Säuglinge und andere Kinder geringen Alters zur Verpflegung bei der Mutter . . . . .

1862.				1863.				1864.				Gesamtzahl dieser Zahlen.					Durchschnitt eines Jahres.				
Männer.	Knaben.	Frauen.	Mädchen.	Männer.	Knaben.	Frauen.	Mädchen.	Männer.	Knaben.	Frauen.	Mädchen.	Männer.	Knaben.	Frauen.	Mädchen.	Im Ganzen.	Männer.	Knaben.	Frauen.	Mädchen.	Im Ganzen.
—	10	8	14	—	—	2	3	—	1	6	8	—	11	16	25	52	—	3,66	5,33	8,33	17,33
—	1	1	1	—	—	—	—	5	—	3	—	5	1	4	1	11	1,66	0,33	1,33	0,33	3,66
—	—	—	—	3	—	2	—	1	—	1	—	4	—	3	7	—	—	—	—	1	2,33
—	11	9	15	—	3	2	5	5	2	9	9	5	16	20	29	70	1,66	5,33	6,66	9,66	23,33
35				10				25													

**4. Hingehörigkeit der wegen Diebstahl (incl. Raub und Hehlung von Diebsgut) Detenirten.**

Jahr.	Stadt Reval.				Harrien.		Wierland.		Jerwen.		Wiek.		Livland.		Das übrige Rußland.		Das Ausland.		Unbekannt.	
	Unterstadt.		Dom.																	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.	Mnl.	Wbl.
1862	77	15	25	4	45	7	24	1	11	1	20	4	7	2	4	—	—	—	—	—
1863	72	14	15	2	25	12	19	2	10	3	24	4	11	4	8	—	2	—	—	—
1864	82	9	14	2	41	3	11	1	14	1	26	—	10	—	2	—	6	—	1	—
Im Jahresmittel	77	12,6	18	2,6	37	7,3	18	1,3	11,6	1,6	23,3	2,6	9,3	2	4,6	—	2,6	—	—	—
	89,6		20,6		44,3		19,3		13,2		25,9		11,3		4,6		2,6		—	
	110,2																			



### 5. Alter der wegen Diebstahl (incl. Raub und Diebsgut-Hehlung) Detenirten.

Jahreszahl.	Unter 16 Jahren.		Von 16—21 Jahren.		Von 21—25 Jahren.		Von 25—30 Jahren.		Von 30—35 Jahren.		Von 35—40 Jahren.		Von 40—45 Jahren.		Von 45—50 Jahren.		Von 50—55 Jahren.		Von 55—60 Jahren.		Von 60—65 Jahren.		Von 65—70 Jahren.		Von 70—75 Jahren.		Unbekannt.
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
1862	19	2	48	4	42	8	24	5	17	2	14	1	13	3	12	2	13	4	9	2	2	—	1	—	—	—	—
1863	18	1	37	10	29	5	28	6	18	4	17	3	12	4	12	2	9	3	4	2	—	—	—	—	1	—	—
1864	3	1	32	4	39	1	26	3	28	1	21	1	13	1	17	3	9	—	6	1	—	—	—	—	—	—	5
In allen 3 Jahren	40	4	117	18	110	14	78	14	65	7	52	5	38	8	41	7	31	7	19	5	11	—	1	—	1	—	5
Im Jahresmittel	13,3	1,3	39	6	36,6	4,6	26	4,6	21,6	2,3	17,3	1,6	12,6	2,6	13,6	2,3	10,3	2,3	6,3	1,6	3,6	—	0,3	—	0,3	—	—

### 6. Gesundheitspflege der Detenirten.

#### Die Kranken Detenirten im Hospital des Colleginms allgemeiner Fürsorge.

Jahr der Uebersicht.	Bestand am Schluß des Vorjahres.			Während des Jahres.												Zahl der Kranken- tage.	Tägliche Durch- schnittszahl der franke Detenirte im Hospital
				Z u g a n g.			A b g a n g.						Im Ganzen waren Detenirte im Hos- pital.				
	Durch Genesung.						Durch den Tod.										
	Männ- liche.	Weib- liche.	Von beiden Geschl.	Männliche.	Weibliche.	Von beiden Geschlech- tern.	Männliche.	Weib- liche.	Von beiden Geschlech- tern.	Männ- liche.	Weib- liche.	Von beiden Geschl.	Männliche.	Weibliche.	Von beiden Geschl.		
1862	9	7	16	33	10	43	30	12	42	2	1	3	42	17	59	4905	13,44
1863	10	4	14	35	9	44	33	4	37	1	2	3	45	13	58	5324	14,59
1864	11	7	18	21	6	27	22	8	30	3	—	3	32	13	45	5210	14,23
Im Jahresmittel . .	10	6	16	29,6	8,3	38	28,3	8	36,3	2	1	3	36,9	14,3	54	5146,3	14,08